

Giebelwand erzählt Geschichte

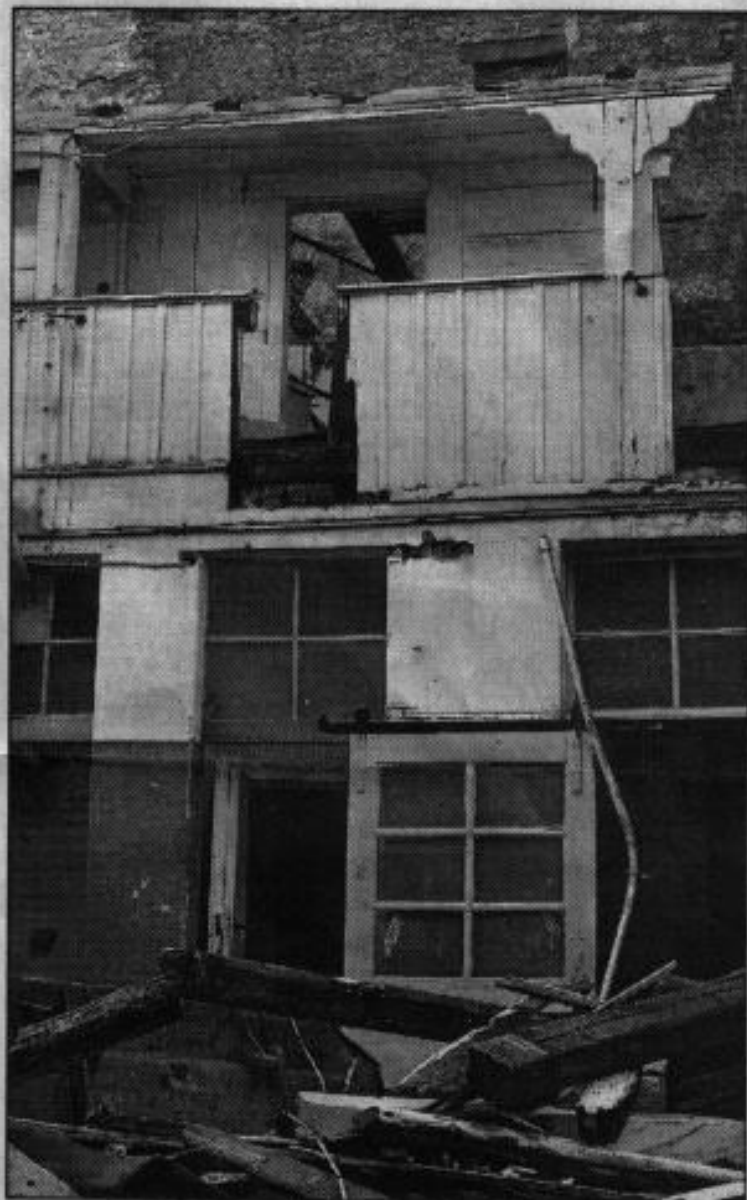
Abriss von Lagern und Garagen macht Bauphasen sichtbar

-er. Windschief, bis zuletzt dem Bagger trotzend, hing noch vor wenigen Tagen ein Bauteil, das an eine Veranda erinnerte, über den Trümmern der abgerissenen Lager und Garagen im Bädergässle. Inzwischen ist das Relikt aus Durlachs Vergangenheit mit seinen kunstvoll verzierten Streben im Container gelandet, ist selbst Vergangenheit geworden. Dieter Beffart, Architekt und profunder Kenner Durlachs, identifizierte es als Rest eines typischen fränkischen Laubengangs, der mindestens zweihundert Jahre auf dem Buckel hatte.

In Durlach dienten die Laubengänge häufig dazu, Hintergebäude zu erschließen. Dieser gehörte zum Eckgebäude Amthausstraße 9 und war durch die davor stehenden Garagen den Blicken entzogen. Nebengebäude nutzte man früher als Werkstätten oder kleine Läden. Im Seitenbau des Hauses Amthausstraße 9 befanden sich über Generationen hinweg Metzgereien, berichtet Beffart. In engen Gassen waren diese Gebäude meist einstöckig, um den Nachbarn gegenüber nicht Licht und Sonne zu nehmen.

An der durch den Abriss jetzt sichtbaren Giebelwand des ehemaligen Amthauses kann der Kunst- und Bauhistoriker Gerhard Kabierske eine wechselvolle Baugeschichte ablesen. So wurde am ursprünglich frei stehenden Amthaus eine Trennwand errichtet, um daran den Seitenflügel für die Metzgerei anlehnen zu können. Ein jetzt sichtbar gewordenes Fenster in der Giebelwand des Hauses Amthausstraße 9, das einst ins Freie ging und durch den Anbau seine Funktion verlor, sagt dem Bauhistoriker, dass der Seitenflügel später errichtet wurde. Eine Backsteinwand am Amthaus, die mit dem Abbruch zum Vorschein kam, diente zum Bau des um 1890 errichteten Seitenflügels des Amthauses.

Zusammen mit dem angrenzenden, bereits fertig gestellten Neubau, der in der durch Kleinteiligkeit geprägten Gasse mit einem überdimensionierten Fenster auffällt, wird das Gebäude, das an Stelle der Garagen entstehen soll, ganz wesentlich den Eingang des geschichtsträchtigen Bädergässles prägen. Wie Franz Negele, Leiter der Abteilung Bau und Denkmalschutz im Bauordnungsamt, erklärte,



WINDSCHIEF hing noch kürzlich ein Bauteil über den Trümmern in der Bäderstraße. Foto: jodo

sieht die Planung das Erdgeschoss mit Garage, zwei Vollgeschosse mit kleinteiligen Fenstern und ein Satteldach vor. Wie man hört, soll das Gebäude als Wohnhaus dienen.

Zu dem bereits stehenden Neubau, der von vielen Durlachern als nicht angepasst an den alten Baubestand empfunden wird, erklären sowohl Negele als auch Peter Hebel, Leiter der unteren Denkmalbehörde, dass mit der Ausweisung der Durlacher Innenstadt als städtebauliche Gesamtanlage wohl auf Höhe und Kubatur, kaum aber auf die Gestaltung eines Neubaus Einfluss genommen werden kann.